

Conjugierte supramanuale Nodi

Zum Verbinden von Enden können die verschiedensten Knoten verwendet werden. Im deutschsprachigen Segelkreis wird von Steks und im englischen von Bends gesprochen.

Der Nodus supramanualis communis, der gemeine Überhandknoten, einfacher Knoten, Einzelknoten, Daumenknoten, allgemeiner gewöhnlicher Knoten etc. ist gemeinhin der Knoten, den wirklich alle kennen und mehr oder weniger automatisch machen, wenn ein Knoten zu machen ist. Er ist zweifellos der einfachste aller Knoten und wird sogar von unseren nächsten Verwandten im Tierreich und den Landratten gesteckt und ist im Ashley-Buch der Knoten unter der Nr. 514 und 515 registriert.



Werden nun Überhandknoten im Knoten selbst ineinander geknotet, so gelangt der Seemann zu den conjugierten Überhandknoten. Im Bild ist die „Brezel“ eines gemeinen Überhandknotens zu sehen. Mit grünem $X_{1,2}$ sind die Stellen zu Einstecken der festen Part und mit rotem X die Austrittsstelle für die lose Part (alle in beiden Richtungen) des zweiten hinein geknoteten Überhandknoten markiert.

Knöpft man so alle Möglichkeiten durch gelangt man zu 8 verschiedenen Knoten. Die losen Parte treten viermal gegenüber aus den beiden Überhandknoten heraus und viermal gemeinsam. Die fertigen Knoten erscheinen T-förmig bzw. kreuzförmig. Die gegenseitige „Umschlingung“ ist unterschiedlich. Alle Knoten die in grün X_1 beginnen umschlingen so, dass nicht nur ausreichendes Bekneifen der Parte zu erwarten ist, sondern auch die Knoten bei Belastung zusammenkneifen. Von den Knoten, die in grün X_2 beginnen, zeigt nur der Zepplin Knoten diese Eigenschaften, um als wirklich brauchbarer Stek gelten zu können.

Wenn zwei gleiche Knoten von zwei verschiedenen Enden in einander gesteckt werden, spricht maat nach nodologischer Nomenklatur von conjugierten dualampigen homöonodischen Knoten.



Im zweiten Bild ist bereits einer von insgesamt 8 möglichen Knoten zu sehen. Es ist Hunter's Stek. „Knotenadmiral“ Ashley („Das Ashley-Buch der Knoten, Edition Maritim) gab ihm die Nr. 1425 A, und stufte ihn als äußerst brauchbar ein. Nach ihm wurde er im Jahre 1950 von Phil D. Smith in „Knots for Mountaineering“ publiziert und fast gleichzeitig vom englischen Arzt Dr. Hunter ebenfalls bekannt gemacht. Nach anderen Quellen (Mario Bigon / Guido Regazzoni „Das Knotenbuch“, Edition

Maritim und dem Internet) soll dieser Knoten seine Popularität einer Veröffentlichung im Jahre 1978 auf der Titelseite der Times unter dem Namen Hunter's Bend verdanken und auch als Rigger's Knot bekannt sein

Zu kreuzförmigen Knoten zählen der erwähnte Hunterstek und der Zepplinstek als nautisch äußerst brauchbare Verbindungen. Der Zepplinstek wurde Major John Rosendahl, einem Luftschiffahrtskapitän, wie der Name schon ahnen lässt, favorisiert. Zu erwähnen ist, dass der Zepplinknoten höchste Symmetrie aufweist. Von den beiden restlichen habe ich in meinen Unterlagen nicht gefunden. Einer davon, ein grüner X_1 , könnte als „verdrehter“ Hunter's Bend bzw. Zepplinstek gesehen werden und lässt sehr gute Eigenschaften vermuten. Der vierte aus dieser Reihe ist zweifellos wegen seiner Symmetrie ein Zierknoten.

Im dritten Bild ist der Captain's Bend, ein Vertreter der T-förmigen Knoten, zu sehen. Auch dieser Knoten bekneift sich ausgezeichnet und ist nach Belastung leicht zu brechen. Ashley listet diesen Knoten unter der Nummer 1408-9, 1408 u.1409. ohne eigenen Namen. Die Bezeichnung Captain's Bend (im Internet mehrfach zu





finden) ist ihm fremd. Ashley's Beurteilung ist nicht nachvollziehbar. Der Knoten wird einmal von ihm als sicher und dann wieder als sehr unsicher beschrieben.

Ähnlich ist der Knoten im Bild 4. Der „Knoten“ dieses Steks entspricht einer mehrfach unter verschiedenen Namen beschriebenen Schlinge. Als Fernmeldehandwerkerschlaufe steht er unter der Nummer 1053 im Ashley und im Web ist dieser Knoten auch auf Bergsteigerseiten unter Alpine Loop bzw. Schmetterlingsknoten zu finden. Mit „gekappter“ Schlinge konnte ich den Knoten in meinen zitierten Unterlagen und im WEB nicht aufspüren. Captain's Bend und „offener Schmetterlingsknoten“ lassen sich auch auf andere Weise sehr rasch und einfach stecken.

Die restlichen zwei Knoten schauen zwar schön aus, sind täuschend den beiden vorgenannten

ähnlich, aber halten, wenn sie genau betrachtet werden nicht so sicher, weil sie unter Belastung zwar kneifen, aber nicht so, dass die beiden Knoten auch kneifen. Einer davon ist im Ashley unter der Nummer 501 als Versuchsknoten für die

Weberei angeführt, und unter der Nr.1030 findet sich eine Schlaufe, deren „Knoten“ gleich ist, und die als Engländer- Fischer- und Anglerschlaufe und als Liebesknoten bezeichnet ist. Der letzte Knoten verhält sich zur Nr. 501 genauso wie der Captain's Bend zum offenen Schmetterlingsknoten.

Wer will kann die jeweiligen Vorder- und Hinteransichten kombinieren.



A Zeppelin Stek

B verdrehter Zeppelin bzw. Hunter

C verdrehter Ashley 501

D Ashley 501

E offener Schmetterlingsknoten

F Zierknoten

G Captain's Bend

H Hunter's Bend

